

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 94 (2000)
Heft: 3

Nachwort: Worte
Autor: Hobsbawm, Eric / Gordimer, Nadine / Grass, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dann geschieht nach Nietzsche folgendes: «Das zu-Grunde-Gehen präsentiert sich als ein – Sich-zu-Grunde-richten, als ein instinktives Auslesen dessen, was zerstören muss. Symptome dieser Selbstzerstörung der Schlechtweggekommenen: die Selbstvivisektion, die Vergiftung, Berauschung, Romantik, vor allem die instinktive Nöthigung zu Handlungen, mit denen man die Mächtigen zu Todfeinden macht (– gleichsam sich seine Henker selbst züchtend), der Wille zur Zerstörung als Wille eines noch tieferen Instinkts, des Instinkts der Selbstzerstörung, des Willens ins Nichts.»

Was ist das anderes als eine Prophetie (und nicht eine programmatische Verherrlichung) dessen, was in den Katastrophen des 20. Jahrhunderts erst, vor allem in der Verführung durch den *Faschismus*, geschah – und vielleicht noch nicht aufgehört hat zu geschehen?

Natürlich müsste man das ganze ungeheure Fragment lesen und durchdenken, vor allem auch die wunderbare Passage in Punkt 7, wo Nietzsche die andere Möglichkeit, wie sie der Jude *Spinoza* entwickelt hatte, nicht vergessen gehen lässt. Spinoza war ja spätestens seit *Lessing* gleichsam als die andere Möglichkeit von Vernunft, Aufklärung und Humanität wahrgenommen worden, und Nietzsche kennt offensichtlich auch diese Kryptogeschichte europäischer Geschichte. Aber ich bin als christlich vorgeprägter Freudomarxist, wie ich mich selbst einschätzen könnte, der Meinung, man müsste Nietzsche dringend allen gestrigen und heutigen Ideologen entreissen; denn die Wahrhaftigkeit seines Leidens ist zu scharf sichtbar, seine schreckliche Prophetie leider bis heute zu «unabgegolten», um mit Ernst Bloch zu reden.

Ganz klar, dass die meisten Menschen sich eine bessere Gesellschaft vorstellen können. Der Traum geht nicht unter. Oscar Wilde sagte einmal, es dürfe keine Landkarte geben ohne die Insel Utopia darauf... Ziemlich traurig, dass nur der Papst, als einzige Person von wirklich internationalem Einfluss, klar sagt, es gebe <etwas Besseres als Kapitalismus>.

(Eric Hobsbawm, in: Spiegel, 27.12.99)

Den Sozialismus haben machthungrige Führer missbraucht. Aber wie lange ist er ausprobiert worden, in wie vielen Ländern hatte er eine Chance? Ich glaube, dass wir aus den schlimmen Fehler des Sozialismus und den schlimmen Fehlern des Kapitalismus lernen müssen, wenn wir eine bessere Gesellschaft errichten wollen.

(Nadine Gordimer, in: Spiegel, 7.2.00)

Es wäre im Sinne von Gesamtdeutschland durchaus die Fiktion vorstellbar für mich, dass Herr Krenz im Gefängnis sitzt und in der Nachbarzelle Herr Kohl und sie gemeinsam Hofgang haben. Das wäre ein gesamtdeutscher Aspekt, der der Situation und der Lage, in der wir uns befinden, entsprechen würde.

(Günter Grass, in: Weltwoche, 24.2.00)